

Klassik

Bohuslav Martinu, „Cellokonzerte“

Wallfisch, Bélohávek

Codaex / Chandos 10547, DDD

Bohuslav Martinu nimmt mit seiner sehr ursprünglichen, rhythmisch geprägten und virtuos unberechenbaren Musik unwillkürlich gefangen. Moderne und Tradition mit folkloristischen Tupfern begegnen sich bei dem tschechischen Komponisten auf ganz eigenwillige und eigentümliche Weise. Die Spontaneität, die ganz erheblich die Wirkung von Martinus Oeuvre ausmacht, charakterisiert auch seine beiden Cellokonzerte, die in der neu edierten Chandos-Ausgabe aus dem Jahr 1992 in dem glänzenden Solisten Raphael Wallfisch und Jiri Bélohávek am Pult der Tschechischen Philharmonie berufene Interpreten finden. Äußerst reizvoll ist ebenso das an Strawinsky gemahnende „Concertino“ für Cello, Bläser, Klavier und Percussion. Eine CD, die auch allen ans Herz gelegt werden kann, die Bohuslav Martinu erst kennenlernen möchten.



Spontan / Alexander Werner

Klassik



Wolfgang A. Mozart

„Le nozze di Figaro“

Glyndebourne Festival

Royal Philharmonic / Silvio Varviso

Codawx / 3 GFOCD 001-62, ADD

Vom Mozarts Meisterwerk „Le nozze di Figaro“, so mag man denken, gibt es längst herausragende Aufnahmen. Dennoch taucht immer mal wieder eine spannende Alternative auf. Die Live-Aufnahme vom Glyndebourne Festival 1962 unter Silvio Varviso zählt dazu. Bei Rossinis „Barbier“ etwa hatte der Schweizer Dirigent schon bewiesen, welch spritzige Lebendigkeit er zu entfachen weiß. Und Mozart liegt ihm nicht ferner. Mit Frische und flotten Tempi leitet er das Royal Philharmonic Orchestra prickelnd durch die mit Höhepunkten gespickte Partitur. Die Besetzung ist erstklassig. Neben Heinz Blankenburg in der Titelrolle verströmen Mirella Freni, Gabriel Bacquier, Leyla Gencer und Edith Mathis sängerischen Wohlklang und genussliches Verständnis für Mozart Musik. Gewiss erreicht die Aufnahme nicht den Referenzstatus von Erich Kleibers historischer Studioproduktion, als lohenswerte Live-Ergänzung ist diese liebenswert edierte Ausgabe jedoch allemal zu empfehlen.

Prickelnd / Alexander Werner